

# Das Auf und Ab der Leonie Adam

Die 17-jährige Trampolinturnerin startet bei den Olympischen Jugendspielen in Singapur – Hartes Training für den großen Traum



Es ist das Ziel eines jeden Leistungssportlers, für viele bleibt es ein Leben lang unerreicht – Olympia. Ganz so weit ist Leonie Adam auch noch nicht. Aber fast. Die Trampolinturnerin startet bei den Olympischen Jugendspielen in Singapur.

VON JULIA RAPP

**STUTTGART.** Das Leben der Leonie Adam (17) ist ein ständiges Auf und Ab. Im wörtlichen Sinne. Die Leidenschaft der Schülerin ist das Trampolin. Bis zu fünf Meter katapultiert sie sich auf dem Sportgerät in die Höhe. Meistens im Landesleistungszentrum in der Sportschule Ruit. Dann geht es bis knapp unter die Hallendecke und dann – nach einem atemberaubenden Kunststück, einem Salto mit Schrauben zum Beispiel – wieder hinab auf das Sprungtuch.

Leonie Adam liebt ihren Sport. Weil er „etwas ganz Besonderes ist“, wie sie sagt. Das könne nicht jeder. Die Athletin vom MTV Stuttgart schon. Und zwar so gut, dass sie jetzt in Singapur ist. Dort beginnen am Samstag die Olympischen Jugendspiele (OJS). Und Leonie Adam gehört zum deutschen Team. Für die Schülerin der Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule eine Riesenehre. Und der Beweis, dass sich die harte Arbeit der vergangenen Jahre gelohnt hat.

Im Hause Adam gehört der Sport zum Leben dazu. Vater Kurt Adam ist Geschäftsführer beim Schwäbischen Tennisbund und Abteilungsleiter der Fußballer des SV Bon-

landen, dort kickt der ältere Bruder Stefan. Die beiden Schwestern sind begeisterte Schwimmerinnen. Und Leonie springt – seit sie sieben Jahre alt ist.

Ihre Mutter hatte damals eine Turnshow mit Trampolinturnern gesehen – und sich so in die Sportart verliebt, dass sie ihre Töchter Leonie und Carina ins Training nach Ruit schickte. Die vier Jahre ältere Carina entschied sich danach fürs Schwimmen. Leonie aber blieb. Seit damals hat sich ihr Aufwand stetig gesteigert. Fünfmal pro Woche ist Training, stets unter den strengen Augen des Aktiven-Bundestrainers Michael Kuhn. Dann hat Leonie Adam immer schon einen harten Schultag hinter sich. Und wenn sie abends heimkommt, legt sie nicht die Füße hoch. Nein, dann tut sie noch etwas für ihre Ausdauer. Der bisherige Lohn für die Mühen: die Titel bei den deutschen Schüler-Meisterschaften 2006 und 2007, ein achter Platz bei der Junioren-Weltmeisterschaft 2009 und ein neunter bei der EM in diesem Jahr.

Leonie Adams Ziel für die Jugendspiele ist klar: Sie will ins Finale der besten acht. Auch wenn sie weiß: „Die Konkurrenz ist sehr groß.“ Für ihren Trainer ist deshalb auch etwas anderes wichtiger als der sportliche Erfolg in Singapur. „Die Spiele an sich sind das Haupterlebnis“, sagt Michael Kuhn, der als Trainer schon dreimal bei Olympia war. Und davon sollen seine Schützlinge – neben Adam ist auch Oliver Amann (Weingarten) in Asien mit dabei – möglichst viel mitnehmen. „Der Austausch mit Sportlern aus aller Welt und die kultu-

rellen Angebote werden einen bleibenden Eindruck hinterlassen“, ist sich Kuhn sicher.

Wer Leonie Adam aber in die Augen schaut, der spürt ihren Ehrgeiz. Wenn sie am 20. August auf das zwei mal vier Meter große Nylontuch steigt, dann will sie zeigen,

was sie kann. Viel Zeit bleibt ihr nicht. Nach etwa 20 Sekunden und zehn Sprüngen ist alles schon wieder vorbei. Auch die Anspannung.

Und dann wird Leonie Adam das Flair der ersten Olympischen Jugendspiele erst so richtig genießen können.

## Hintergrund

### Olympische Jugendspiele: Dabei sein soll wirklich alles sein

- Zu den ersten Olympischen Jugendspielen (14. bis 26. August) werden 3594 Sportler aus 205 Ländern nach Singapur reisen. Hinzu kommen 1100 Funktionäre von allen 205 Nationalen Olympischen Komitees.
- Für die 14 bis 18 Jahre alten Athleten soll nicht allein der sportliche Wettkampf im Vordergrund stehen. Das olympische Motto: „Dabei sein ist alles“ soll – anders als zu oft bei den Spielen der Großen – wörtlich genommen werden. Den Teilnehmern sollen bei den Olympischen Jugendspielen (OJS) im Beiprogramm durch Workshops, Ausflüge und Vorträge vor allem kulturelle und pädagogische Erfahrungen ermöglicht werden.
- Das Wettkampfprogramm umfasst 26 Sportarten mit 201 Wettkämpfen. Während der Spiele werden auch Dopingkontrollen durchgeführt.
- Die OJS folgen dem traditionellen Vier-Jahres-Rhythmus. Die ersten Winterspiele finden 2012 in Innsbruck statt. Dort messen sich 1000 Sportler in sieben Wettbewerben.
- 13 Starter aus Baden-Württemberg: Anja Musch (Künzelsau/Säbelfechten), Dörte Baumert (Freiburg/Schwimmen), Felix Franz (Vaihingen/400-m-Hürden), Patrick Domogala (Mannheim/200 m), Katinka Urbaniak (Filstal/Kugelstoßen), Shanice Craft (Mannheim/Diskus), Désirée Baumert (Söllingen/Turnen), Jana Berezko-Marggrander (Schmidlen, rhythmische Sportgymnastik), Oliver Amann (Weingarten/Trampolin), Leonie Adam (Filderstadt/Trampolin), Nico Müller (Obriheim/Gewichtheben), Semih Gökmen (Aalen/Taekwondo), Yvonne Schlotterbeck (Bisingen/Schießen).
- [www.dosb.de](http://www.dosb.de)  
[www.youtholympicgames.org](http://www.youtholympicgames.org) (jur).